

Dach, Simon: Martin Neuman und Maria Paschke (1632)

1 Das gewünschte Früelings-Liecht
2 Wird vns ja einmahl erfrewen,
3 Daß der Erden Angesicht
4 Sich sampt vnserm mag vernewen
5 Vnd ein warmer Sonnen-Schein
6 Vns vergönn' entpeltzt zu seyn.

7 Der noch kahlen Bäume Safft
8 Aengstigt fast sich in den Zweigen,
9 Sehnt sich mit belebter Krafft
10 Immer Gipffel-an zu steigen,
11 Ist gantz zur Geburt geschickt,
12 Wenn jhn Wärme nur erquickt.

13 Des sehr kalten Nordens Macht
14 Liegt den Bäumen vnd der Erden
15 Grawsam vor der Thür vnd wacht,
16 Daß nichts kan geöffnet werden.
17 Alles bräche stracks hervor,
18 Räumte dieser Feind das Thor.

19 Sonne, Printz vnd Mahß der Zeit,
20 Du Gebieter aller Stunden,
21 Bild der güldnen Ewigheit,
22 Laß erfrewlich seyn entbunden
23 Was die trübe Vorjahrs-Kält'
24 Hin vnd her bestricket hält.

25 Wirff die angenehme Strahlen
26 Durch der Erden weites Hauß,
27 Laß sie Thal vnd Berge mahlen,
28 Schmück Feld, Wald vnd Wiesen aus,
29 Gib durch einen warmen Ost

30 Vieh vnd Menschen Gnüg vnd Trost.

31 Zwar man hat der LerchenThon

32 Eine gutte Zeit vernommen,

33 Vnd der trewe Storch ist schon

34 Auff sein alttes Nest gekommen,

35 Haaff vnd Pregel rinnen klar,

36 Nur der Frost wehrt jmmerdar.

37 Was geht dieß den Bräutigam an?

38 Glück und Zeit giebt jhm gewonnen.

39 Was sein Hertz vernewen kan,

40 Ist nicht Lufft, nicht Glantz der Sonnen;

41 Seiner Liebsten Aügelein

42 Sind jhm Lufft vnd Sonnen-Schein.

43 Dieser keuschen Einfalt Muth,

44 Dieses lieben Frülings Gaben,

45 Diese Newheit, dieses Gut

46 Wil Herr Newman endlich haben:

47 Vnd wird gnugsam seyn erfrewt,

48 Nun er so sein Hertz vernewt.

49 Gottesfurcht, der Demut Kunst,

50 Trew vnd Fleiß in allen Sachen,

51 Vnd so hoher Leute Gunst

52 Wolten jhn vernewert machen,

53 Die ein grosses Gnaden-Pfandt

54 Ihm vom Fürsten zugewandt.

55 Dieß ist aber eigentlich

56 Seines Lebens Zweck gewesen,

57 Hie vernewt er erstlich sich,

58 Hiedurch kan er recht genesen,

59 Jetzt bekennt er allen frey,

60 Daß er recht ein New-Mann sey.

61 Lebt in vnbesorgter Rhue,
62 Was der Zeiten Wechsel mache,
63 Was der liebe Fröling thue,
64 Ob er wein' vnd ob er lache,
65 Newerung ist was jhn kränckt,
66 Was er anhebt vnd gedenckt.

67 Last jhn, wie jhm nur bewust,
68 Sich vernewen vnd verjüngen,
69 Doch daß er nach aller Lust
70 Jährlich Neumans-Frucht mag bringen,
71 Vnd nicht zu versprechen new,
72 Aber alt zu liefern sey.

(Textopus: Martin Neuman und Maria Paschke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53126>)